

ETERNITY OF ROCK

Open Air 2008 Press Kit

10 Jahres Jubiläum

Datum: Freitag 20/06/2008 + Samstag 21/06/2008

Beginn: Freitag 18:00 Uhr (Einlass: 17:00 Uhr)
Samstag 16:00 Uhr (Einlass: 15:30 Uhr)

Ort: Sportplatz Lichtenberg bei Prad (PLZ: 39026) – Südtirol (Italien)

Web: <http://eternity.isch.org>

email: eorock@mail.com

Bands: Hate Squad (D) / hate core
President Evil (D) / thrash'n'roll
Debauchery (D) / death metal
Grantig (D) / metal
Watch me Bleed (D) / thrash metal
Trough your Silence (I) / metalcore
Right to Silence (I-Prad) / thrash metal
The little white Bunny (I-Bozen) / nu metal
Axis of Evil (I-Bruneck) / death-thrash metal
Eternity Ends (I-Bozen) / thrash metal
Blood Edition (I-Naturans) / death metal
Skabones (I-Glurns) / skapunk

Parken und Camping gratis!

Tickets (nur Abendkasse, kein Vorverkauf):

Freitag : 13 €

Samstag : 15 €

Kombi : 24 €

Running Order:

Freitag	Samstag
President Evil	Hate Squad
Grantig	Debauchery
Watch me Bleed	Through your Silence
Blood Edition	Right to Silence
Eternity Ends	The little white Bunny
	Axis of Evil
	Skabones

Bandinfos:

Hate Squad (D) / hate core

Obwohl Hate Squad für alle Mitglieder die erste Band ist, bringen Shouter Burkhard Schmitt Basser Bauke de Groot, Drummer Helge Dogener und die beiden Klampfer Tim Baurmeister und Robert Radeka schon fünf Monate nach ihrer Gründung im April '93 ihr erstes Demo raus. Das Teil schlägt mit seiner Mischung aus Hardcore und Thrash bzw. Death Metal dermaßen ein, dass sich fast sofort die ersten Labels mit den Jungs in Verbindung setzen. Gun Records/BMG machen schließlich das Rennen und im Sommer '94 stehen schon die Aufnahmen für das Debüt "Theater Of Hate" auf dem Plan. Als das Album im Herbst des Jahres erscheint, ist die Presse voll des Lobes und auch die Fans zeigen sich begeistert. Da die Band beinahe vor jedem Publikum bestehen kann, sieht man sie im Laufe des nächsten Jahres unter anderem mit Death, Machine Head, Tiamat, Life of Agony, Atrocity oder Downset auf der Bühne. Der größte Erfolg ist der Auftritt auf dem Dynamo Open Air, wo sie auf dem zehnjährigen Jubiläumsfestival vor 120.000 Besucher spielen. Auf vielen dieser Konzerte stellen sie schon ihre neuen Songs vor und im Juli und August des Jahres, machen sie sich an die Aufnahmen zum Nachfolger. Für das im Oktober erscheinende "I.Q. Zero" produzieren sie zwei Videoclips ("Not My God" und "I.Q. Zero"), welche auf MTV bei Headbangers' Ball und auf VIVA bei Metalla auf Heavy Rotation gehen. Die erste Livepräsentation erfolgt auf der Popkomm zusammen mit Kreator und zeigt Hate Squad gereifter aber nicht weniger brutal. Mit Kreator und Grip Inc. gehen sie anschließend auf Europatour in deren Verlauf sie sich die Bühnen auch mit Testament teilen. Das Jahr hält für die junge Band einen Erfolg nach dem anderen bereit, denn nicht nur bei Metalla, auch in diversen Magazinen steht ihr Namen auf den vorderen Plätzen. Im Zusammenhang mit ihrer Musik fällt auch immer wieder der Begriff Metalcore, lange bevor damit ein ganzes Genre bezeichnet wurde. Das Drittwerk der Hannoveraner erscheint im April '97 und spaltet die Metalgemeinde in zwei Lager. Die einen befürworten die neugewonnene Abwechslung im Sound von Hate Squad und vor allem in Burkhard's Shouts, die anderen können sich damit nicht so recht arrangieren. Die Band kümmert's wenig und geht mit Kreator, Sodom und Exodus im Rahmen der 'III Summer Metal Meetings' auf Tour. Ende 97 trennt sich die Band von ihrem Label und Auflösungsgerüchte machen die Runde. Doch schon im Sommer '98 steht die Band in Wacken wieder auf der Bühne und setzt jede Menge Aggressionen frei. Trotzdem verschwinden sie danach erst mal wieder im Untergrund und man sieht und hört nichts mehr aus Hannover. Dann - sieben Jahre nach ihrem letzten Album - melden sich die Jungs mit einem Paukenschlag in Form von "H8 For The Masses" zurück. Mit Mark Kühnemann und Martin Blankenburg stehen zwei neue Gitarristen in der Band, jedoch ist die Marschrichtung die selbe geblieben. Ob es daran liegt, dass Burkhard und Ex-Hate Squad-Klampfer Tim inzwischen noch eine zweite Band namens Bloodstain haben oder nicht - jedenfalls sind die Liveauftritte der Band lange nicht mehr so zahlreich wie noch vor ein paar Jahren. Stattdessen lassen sie es lieber ausgesprochen ruhig angehen. So dauert es tatsächlich bis Ende März 2008, ehe sich Hate Squad endlich mit "Degüello Wartunes" zu ihrem 15-jährigen Bandjubiläum pünktlich zurück melden. Seid also bereit für eine Lektion in „Hannover H8core“

Burkhard Schmitt - vocals
Bauke de Groot - bass
Mark Kühnemann - guitar
Helge Dolgener - drums
Martin Blankenburg - guitar
www.hatesquad.com

President Evil (D) / thrash 'n' roll

President Evil – hier ist der Name Programm! Das Quintett aus Bremen steht für klischeefreien, derben Rock'N'Roll mit einer modernen Portion Thrash Metal. Mit ihrer neuen Scheibe „Hell In A Box“ treffen sie ins Schwarze und überzeugen mit einer rauen, sehr erdigen und zeitlosen Produktion. Musikalisch setzen sich President Evil keinerlei Grenzen. Ihre Jugendidole hören auf Namen wie Slayer, Anthrax, Motörhead oder Death Angel, was den Grundpfeiler ihres mörderischen Sounds bildet. Trash'N'Roll nennt man seinen Stil und verdeutlicht damit, worum es der Band geht: Rock'N'Roll! Im April 2006 erschien das Debutalbum „Trash'N'Roll Asshole Show“ und es folgten mehrere Tourneen durch die europäischen Clubs und Hallen. 2006 wurden die Bremer Trash'N'Roller als Hauptsupport für die Europatour von Ministry und Fear Factory ausgewählt. Im April 2007 wurden President Evil eingeladen die amerikanischen Gwar auf ihrer Deutschlandtour zu supporten. „Hell In A Box“, das zweite Album der Rocker erschien im Januar 2008. Tracks wie das treibende „Jesus Factor Negative“, der Brecher „King Asshole“ oder das dreckige „The Return Of The Speed Cowboys“ sprechen Bände und sind ein weiterer Schritt nach oben! Die bösen Präsidenten werden euch also ordentlich in den Arsch treten, nicht versäumen!

Johnny Holze- vocals
James Lars - guitar
Mr. Ace's High- guitar
Mr. Godspeed - bass
Diamond Dennis – drums
www.presidentevil.de

Debauchery (D) - / death metal

Das Kampfkommando von Debauchery ist heuer auf blutiger Mission beim EoR, komme was wolle. Erleidet mit den Jungs metallische Qualen die euch ihr rockiger Death Metal zufügt! „Continue To Kill“ ist das fünfte Album der Schwaben und der perfekte Nachfolger für „Back in Blood“, brutaler, schneller und vor allen böse! Die kraftvolle und dynamische Produktion wurde von Dennis Ward zusammengezimmert und wir den deutschen „Bloodbusters“ zum endgültigen Durchbruch verhelfen. Keine geringeren wie Tom Naumann (ex-Primal Fear), Schmier (Destruction & Headhunter) und Tomasz (ex-Belphegor) sind mit Gastbeiträgen auf dem neuen Album vertreten. Debauchery wurde 2002 gegründet und hat seither „Kill, Maim, Burn“, „Rage Of The Bloodbeast“, „Torture Pit“ und „Back In Blood“ veröffentlicht. „Torture Pit“ wurde als das beste deutsche Death Metal Album des Jahres 2006 gekürt da es eine Mischung aus Cannibal Corpse (speed), Benediction (groove) und Hypocrisy (hymns) ist! Erfolgreiche touren mit Napalm Death, Six Feet Under, Dismember und Monsorrow wurden absolviert. Diese Band ist einfach nur „fucking death metal“ ohne Kompromisse! Der ideale EoR Soundtrack um mal wieder zu entspannen!

www.debauchery.de

Watch me Bleed (D) / thrash metal

Es ist roh, es ist heavy, es ist Metal, so und nicht anders beschreibt Gitarist Markus Pohl, der weiters noch bei mystic Prophecy und Symphorce tätig ist, den Sound von WATVH ME BLEED. Technische Feinfühligkeit im Kontrast zu roher Kraft, harten Rythmen, melodischen Parts und aggressiven Gesang bilden die exzellente Mischung der Powertruppe aus dem Schwabenlande! Beschreiben lässt sich der WMB Sound wohl am ehesten als modern intonierter heftiger Metal mit massiver Thrash-Schlagseite und reichlich Power-Metal-Anleihen. Nicht zuletzt durch den mitunter extrem rauen Gesang darf aber auch der Death Metal in moderner und melodischer Art als Zutat hier nicht vergessen werden. Verpasst die Jungs nicht und schüttelt gefälligst euer Haupthaar!

Chris Rodens – screams & whispers
Markus Pohl – guitars
Mark Knaus – bass & air raid siren
Steffen Theurer – drums
www.watchmebleed.com

Grantig (D) / heavy metal

GRANTIG? Im Wörterbuch findet man folgende Umschreibungen für dieses Wort: griesgrämig, missgelaunt, missmutig, schlecht gelaunt, freudlos, mürrisch, miesepeterig, verdrossen, übellaunig, unwirsch, ärgerlich - Was bedeutet grantig? Das Wort «Grant» bezeichnet eine Stimmung, die vielen Menschen geläufig sein dürfte: einen Widerwillen gegen die Welt, ihre Erbärmlichkeit, Nichtswürdigkeit, Abgeschmacktheit; einen Überdruß an allen, ja wirklich allen Zeitgenossen, deren bloße Anwesenheit eine Reizüberflutung darstellt. Die simple schlechte Laune hat meist eine Ursache, mal eine blöde Geste, mal eine unangenehme Nachricht. Doch der Grant geht tiefer. Sein «Objekt» ist das Leben selbst. Viele kluge Worte für eine sehr einfache Sache: Ein Zustand der mal schnell, mal langsam, manchmal nie vorübergeht. – Und der Name einer neuen Band. GRANTIG sind einfach Metal, und sonst nichts, geradeaus, laut, hart, erbarmungslos. Der Sound ist pur und erdig, roh und rau und auf einem erschreckend hohen Niveau. Mörderriffs und Monsterdrums fließen hier in einer Lässigkeit von der Hand. Die vier Grantigen können nicht nur tight spielen und flink solieren – auch die ruhigen Momente funktionieren locker ohne jede Peinlichkeit. Das liegt zum einen an dem Ausnahmeorgan von Jonathan Schmid, zum anderen an dem bluesgetränkten Groove der in den 12 Songs permanent anpeitscht. Frei von Wikingerchören, Pfadfinderakkorden, Kunstblut, brennenden Kirchen und ähnlichen Zutaten brauen die vier Grantigen ihren Sound nach dem musikalischen Reinheitsgebot «weniger ist mehr». Und das nicht ohne Grund: Joni und Jan spielten schon mit 15 Jahren in diversen Metal Kapellen. Schnell wurde ihnen klar, dass alles, was an angesagten Trends die Hallen füllte nicht ausreichte, um ihre eigenen Vorstellungen von Musik zu erfüllen. So besann man sich auf eigene Ziele und gründete die Band mit dem Ziel: Gitarren. Spielen. Spaß. Nach einigen Auftritten in Clubs und Freizeitheimen quer durch Deutschland, einer folgenden EP, die für erstes Aufsehen sorgte, ging die Sache dann plötzlich auf die Überholspur und es wurde ein 3 Track Demo produziert. Einen Monat später war der Vertrag mit Drakkar Records in der Tasche und schon kurz darauf ging es mit neuen Songs zurück ins Studio. Ohne Brimborium und mit außergewöhnlich spielerischem Geschick wurde das Album in knapp zwei Wochen eingebrettet. Grantig sind reinste Spielfreude und brüllender Grant, brachiale Wucht und extreme Lässigkeit, sind Leidenschaft und Zorn, sind deutsche Texte und bluesgetränkter Metal, schwer und tiefgründig. Also grantig sein beim Auftritt der bayrischen Jungs und es wird euch gut gehen!

Jonathan Schmid – Gesang, Gitarre
Alex Negret - Bass
Jan Vogelbacher - Drums
Jonas Windwehr – Gitarre
www.grantig.com

Through your Silence (I) / metalcore

Bei den Italienern „Through Your Silence“ handelt es sich trotz des Namens nicht um Hardcore sondern um eine „coole Metalplatte“. Zugegeben, für die Hardcore-Fraktion sind auch noch genügend Riffs, bzw. groovige Stellen und mal einen Breakdown mit an Bord, aber im Großen und Ganzen handelt es sich hier um Melodic Death, wie ihn Dark Tranquillity und Konsorten fabrizieren. Zwischendurch gibt es mal Refrains, die sehr stilvoll und atmosphärisch von einer Frauenstimme vorgetragen werden, ansonsten wird hier aber auf anbiedernde Clean-Gesänge verzichtet. Die erste CD „Whispers To The Void“ ist auf jeden Fall ein sehr gut produziertes Album, welches sich oft zwischen hymnischer Melodie und angenehmer Geschwindigkeit die Waage hält. Ab und zu gibt es auch mal kleine Schnörkel wie akustische, atmosphärische Parts mit Keyboards, Streichern und Akustikgitarren und oben genannter Frauengesang, aber größtenteils sind TYS schön fix unterwegs. Brutale Shouts und Screams vom Feinsten werden hier gut mit einer schönen anständigen Portion Geschwindigkeit kombiniert und hauen einem voll in die Fresse! Jeder Fan von The Haunted, Dark Tranquillity, Soilwork und Konsorten sollten hier eigentlich voll auf ihre Kosten kommen. Packende Riffs, drückende Beats, brutaler Gesang, eine Prise Akustik und Frauengesang ergeben einen genialen Mischung die sich unserer Meinung am EoR keiner entgehen lassen sollte! Watch it!

Massimo Raineri - vocals
Marco Tafuri - guitars
Fabio Curci - guitars
Andrea Caruso - bass
Fabio Vignati – drums
www.throughyoursilence.com

Right to Silence (I-Prad) / thrash metal

Endlich gibt es wieder neues von der metallischen Front im Vinschgau! Right to Silence, sie selbst nennen sich die neue Härte aus dem westlichen Landesteil. Diese Formation besteht seit Anfang 2007 und greift auf Einflüsse verschiedenster Bänderfahrungen der einzelnen Mitglieder zurück. So singt Simon Staffler in der Meraner Metal-Band „N.I.P.“; Siegfried Lercher, der in seiner Freizeit Gitarren baut, spielte und sang früher unter anderem bei der S.I.-Band. Richard Renner war Gründungsmitglied von „Exxit“ und spielte zwischenzeitlich bei der Unterländer Gruppe „Skritek“. Manuel Christandl schlug die Trommeln bei „Grave Maid“; Bernd Zischg hingegen, spielte bei „Shit for sale“ und später auch bei „Exxit“. Das Programm besteht ausschließlich aus Eigenkompositionen, deren Stil sehr schwierig zu beschreiben ist. Einflüsse sind Trash, Hardcore, Blues, Rock, Metal, Metalcore, New Metal und anderer Lärm. Die Band überzeugt mit ihrem energiegeladenen, harten Metalsound und reißt das Publikum stets mit. Der Sänger verbindet cleanen Gesang mit Screaming und verblüfft mit originellen Einsätzen. Ein Quintett voller Power, Performance und mitreißenden Rhythmen! Wir sind froh, dass sich der Vinschgau wieder laustark zu Wort meldet und RTS euch die Gehirnwindungen durchpusten wird!

Simon Staffler - vocals
Siegfried Lechner - guitar
Richard Renner – guitar
Bernd Zischg - bass
Manuel Christandl – drums
www.myspace.com/right2silence

The little white Bunny (I-Bozen) / nu metal

The little white Bunny eine Formation, ist eine junge Band, welche Ende 2005 in Bozen gegründet wurde. Die Bozner sind ständig auf der Suche nach etwas neuem und lassen sich nicht durch eine Stilbeschreibung in eine Schublade zwingen, somit sind sie etwas Einzigartiges in der südtiroler Musiklandschaft. Zu ihren Stärken zählen in auf jeden Fall ihre hervorragenden Liveauftritte voller Energie und Emotionen. TLWB sind pure Energie und sorgen mit Ihrem Sound sicher für einen kraftvollen Vitaminschub beim EoR!

yomo - vocals
tomoski - guitar
mike - bass
dezza – drums
www.myspace.com/thelittlewhitebunny

Blood Edition (I-Naturns) / death metal

Alte Bekannte werden unter dem Banner Blood Edition, welche Ende 2006 vom Gitarrist Snorre und Drummer Wolf als Nebenprojekt zu ihren damaligen Bands gegründet wurden, die Bühne des EoR X entern. Musikalisch bewegt sich die Band in Richtung Death Metal. Gleich waren einige Songs geschrieben und es wurde entschieden dem Projekt mehr Aufmerksamkeit zu widmen und eine richtige Band zu gründen. Mit Polo wurde dann Anfang 2007 ein passender Bassist gefunden. Man einigte sich sodann auf den Namen Blood Edition, da alle Bandmitglieder eingefleischte Horrorfans sind. Nach intensivem Songwriting und ernsthaftem Proben wurde am 21.12.07 der erste Live-Auftritt absolviert. Im Februar 2008 nahm die Band im Sound Control Studio 3 Songs für eine Promo Cd auf und veröffentlicht diese auf ihrer myspace Seite. The stage is yours, Blood Edition!

Wolf - drums
Snorre - guitar
Polo – bass

www.myspace.com/bloodedition

Axis of Evil (I-Bruneck) / death-thrash metal

Die Band wurde im Sommer 2006 von Drummer Ferdi, Bassler Mike und Gittarero Fabi gegründet mit der Absicht geilen Metal zu spielen. Nach anfänglichen Spielen von Covern wurde nach Sänger und Keyboarder gesucht aber man fand fürs erste mal den zweiten Gittaristen Knolli. Man begann eigene Songs zu schreiben und fand in Juli auch anfang 2007 einen geeigneten Sänger und gleichzeitig auch den Bandnamen Axis of Evil. Die Band selbst bezeichnet ihren Sound als experimentellen Death Metal. Nach einigen Liveauftritten wurde ein 5-track Demo aufgenommen und nun stehen sie auf den Brettern der EoR Bühne und werden euch sicher begeistern!

Juli - vocals
Fabi - guitar
Knolli - guitar
Mike - bass
Ferdie – drums
www.myspace.com/axisofevilsouthtirol

Eternity Ends (I-Bozen) / death metal

Im Jahre 2003 gründeten Benne (Guitar) , Malla (Vocals) und Lukas (Drums) die Band Cry Of Death. Nach 2 Jahren musste der Schlagzeuger die Band verlassen. Es dauerte nicht lange und Flotschi (Drums) schloss sich den beiden an. Als zweiter Gittarist stieß Werner dazu. Nach einem tragischen Unfall musste Werner (Guitar) sein Instrument aufgeben und so kam Dany (Guitar) zur Band. Neben Mallas Growls wurden die Songs durch die cleane Stimme von Rhea ergänzt. Es wurden einige Konzerte gegeben, aber was fehlte war ein Bassist. Dieser wurde mit Schweiky gefunden, der sofort begeistert in die Band einstieg. Als Ersatz für die Ausgestiegene Rhea wurde Lisa (Vocals) gefunden, die sowohl clean als auch Grownl Gesang von sich gibt. Endlich war die Band komplett und es standen eine Menge an Konzerten an. Inzwischen hat die Band den 1. Platz beim Bandwettbewerb Mixer erreicht, zudem den 1. Platz beim Bank4Fun Bandwettbewerb, sie wurden als Best NEWCOMER 2008 gewählt, sie kamen ins Italienfinale des Local Heroes sind dort Publikums 1er geworden. Auch beim EoR Publikum werden die Newcomer sicher ankommen.

Lisa – vocals
Malla - vocals
Benne - guitar
Dani - guitar
Schweiky - bass
Flotschi – drums
www.myspace.com/eternityendscore

Skabones (I-Glurns) – ska metal

Die Anfang Dezember 2007 gegründete Glurnser Band spielt Eigenkompositionen, einige Cover und hat bereits einige lokale Auftritte absolviert. Das Motto der Jungspunde heißt spielen, spielen und noch mal spielen, deswegen sind sie ein würdiger EoR Opener! Riedl auch an der E-Gitarre,

Giouv - Vocals
Riedl - guitar
Halmer - Bass
Joschi - guitar
Eller – Drums